

Zebrastreifen selbst gebaut

Toller Verkehrsunterricht im Wehdener Kindergarten – Vorlaute Puppe Coolman bringt den Lütten alles bei

WEHDEN. Ian ist noch nicht einmal drei Jahre alt und wird um die Mittagzeit im Wehdener Kindergarten immer sehr müde. Obwohl der Dreikäsehoch die Augen nur noch mit Mühe offen hält, kann er wie im Schlaf herunterbeten, was er gelernt hat: Bei Rot sollst du stehen, bei Grün darfst du gehen.

In dieser Woche lernen die Kinder, wie man sich sicher im Straßenverkehr bewegt. Kitaleiterin Ute Kanin setzt bei Verkehrserziehung auf Hilfe von außen. Sie hat Karin Siedenburg engagiert. Die gelernte Exportkauffrau

kommt mit pädagogischem Geschick, das sie sich in vielen ehrenamtlichen Jahren in Jugendarbeit angeeignet hat, und Puppe Coolman aus Bremerhaven.

Coolman sieht aus wie Ernie aus der Sesamstraße und macht Unsinn – vor allem im Verkehr. Aber er ist Liebling der Kinder. Wie Coolman an der Hand von Siedenburg immer versucht, alles richtig zu machen, strengen auch sie sich ordentlich an, die Sache mit den Verkehrsregeln zu lernen.

ÜBEN IN DER TURNHALLE

Einen Zebrastreifen gibt es auf einem Dorf wie Wehden überhaupt nicht. Also müssen sich die Kinder ihren Zebrastreifen zum Üben in der Turnhalle am Kindergarten selbst bauen. Oder besser: bauen lassen von der Kita-Leiterin und der Verkehrserzieherin. Fehlen eigentlich nur die Autos, die vor den Fußgängern über die Straße fahren. Autos in der Turnhalle sind nicht zugelassen. Kein Problem. Die Kinder setzen sich eben selbst ans Steuer. Pardon: ans Lenkrad eines Dreirads. Mit ein bisschen Gebrumm entsteht auf dem Zebrastreifen ein ansehnlicher Verkehr, den die Fußgänger beachten müssen.

Die lernen an diesem Zebrastreifen aus Turnmatten, dass sie erst nach links, dann nach rechts und wieder nach links schauen müssen, bevor sie den Fuß auf die



Anetta Tobias-Horstmann fand toll, was ihr Sohn gelernt hat.

Straße setzen. An einem hohen Kasten lernen sie, dass Hindernisse nicht durchsichtig sind. Was für den Kasten, gilt auch für die Autos auf einem Parkplatz. So lernen die Kinder, dass sie nicht auf einem Parkplatz spielen sollten, weil die Autofahrer sie dann nicht sehen können.

Der Verkehrsunterricht ist vor-

rangig für diejenigen gedacht, die am Ende dieses Kindergartenjahres in die Schule kommen. Aber diejenigen, die noch ein Weilchen im Kindergarten bleiben, lernen auch eine Menge. Sophie zum Beispiel hatte sich den Refrain von Rolf Zuckowskis Lied gemerkt: „Pass gut auf dich auf.“ Dieser Appell ist eigentlich die Voraussetzung für alles, was mit der Achtsamkeit im Verkehr zu tun hat. Alexander wusste genau Bescheid darüber, welche Fahrzeuge sich auf der Straße bewegen: Autos, Feuerwehr, Trecker. „Quads und Motorräder“, ergänzte er.

Finya und Ian war besonders in Erinnerung geblieben, welche Bedeutung die verschiedenen Farben der Ampel haben.

Anetta Tobias-Horstmann war ganz begeistert von so viel neuem Wissen, als sie mittags ihren Sohn abholte. Sie fand toll, dass die Kinder spielerisch gelernt haben. Also „live“, wie sie sagte. (fix)



Karin Siedenburg und Coolman: Er ist Liebling der Kinder und macht alles falsch. Sie erklärt, wie man sich richtig im Verkehr verhält.

Fünf Tipps für Kinder und Eltern

Tipp 1: Nicht auf dem Parkplatz spielen. Wenn Kinder zwischen Autos hervorkommen, können Autofahrer sie nur schlecht sehen.

Tipp 2: Wenn Kinder aus dem Auto aussteigen, sollten sie das immer auf der Seite tun, die dem Fußweg zugewandt ist.

Tipp 3: Kinder sollten im Winter helle Kleidung tragen und bei schlechtem Wetter Reflektoren, damit sie besser gesehen werden.

Tipp 4: Alle Radfahrer sollten Helm tragen.

Tipp 5: Eltern sind immer Vorbilder – gute und schlechte. Am besten verhalten sie sich so, wie sie das von ihren Kindern erwarten.



Alle Augen nach links: Wie an einer Schnur aufgereiht stehen die Wehdener Kinder in der Turnhalle. Sie üben das Rechts- und Linksgucken vor dem Schritt auf die imaginäre Straße.